

Porträt

Luzernerin war im Final um internationalen Kostümpreis

Die 25-jährige Luzernerin Janina Ammon gehörte zu den fünf Finalist/-innen um den Mode- und Theaterförderpreis «Prix Juste-au-Corps». Sie alle hatten die Aufgabe, für Ralph Benatzkys Singspiel «Im weissen Rössl» neue Kostüme zu entwerfen. Wir haben Janina Ammon einen Monat vor der Endausscheidung zum Gespräch getroffen und von ihr erfahren, dass das Leben als freie Kostümbildnerin zwar hart, aber sehr spannend sei.

«Dieser Wettbewerb ist eine tolle Chance. Mir war deshalb klar, dass ich diese ergreifen muss», erzählt Janina Ammon. Zudem hätte sie ausgesprochen Gefallen gefunden am «klamaukigen weissen Rössl».

Ihre ersten Entwürfe überzeugten, Janina Ammon kam in die Finalisten-Runde. Die Aufgabe war nun, die Kostüme für zwei Figuren während eines Liebesduettes zu gestalten. Die Inspirationen dazu holte sich die quirlige junge Frau unter anderem aus der Verfilmung mit Peter Alexander von 1960 und aus der Trachtenwelt. «Mir war wichtig, eine zeitgenössische Interpretation mit Bezug zum Klassischen zu schaffen.» Bis zur Präsentation der Kostüme galt es, Teilprozesse einer üblichen Kostüm-Entwicklung zu durchlaufen: Konzeptarbeit, Ideen-Findung, Figurinen-Entwürfe, Reali-

sation, Zusammenarbeit mit Schneidern, Anproben.

Vielfältige Zusammenarbeit im Theater

Janina Ammon hatte direkt nach der Sekundarschule den gestalterischen Vorkurs an der Hochschule für Gestaltung und Kunst besucht und erlangte 2009 an der Hochschule Luzern-Design und Kunst den Bachelor in Produkt- und Industriedesign mit Vertiefung Textildesign. Anschliessend arbeitete sie als Kostümassistentin am Luzerner Theater. Ihr Fazit tönt begeistert: «Das Zusammenspiel von Kostümbild, Schneiderei, Regie, Bühnenbild und Technik ist extrem faszinierend».

Der Alltag als junge Kostümbildnerin ist jedoch kein Sonntagsspaziergang. «Intensiv, aber zu Beginn wenig lukrativ», bringt

es die Luzernerin auf den Punkt. Da es in diesem Beruf keine festen Anstellungen gibt, haftet ihm etwas Unstetes an. Vernetzung sei drum das A und O. Klar also, tanzt respektive designt man als Freie stets auf verschiedenen Bühnen. Janina Ammon ist momentan in diversen Projekten involviert: Ihre Kostüme sind etwa im Stück «Superhero» zu betrachten (siehe www.luzernertheater.ch und www.voralpentheater.ch), und bei den Schlossfestspielen Hallwyl agiert sie als Kostümassistentin für die Oper «Il Barbiere di Siviglia» (www.operschlosshallwyl.ch).

Unterwäsche als Designthema

Noch reicht das Einkommen als Kostümbildnerin nicht zum Leben, weshalb die Finalistin dieses Wettbewerbs noch einem Nebenjob nachgeht. Zu 50 Prozent arbeitet sie bei «Beldona» im Verkauf. Ausserdem beginnt sie diesen Sommer an der Textilfachschule Zürich die Ausbildung als Fashionassistent. «Mich interessiert vieles!», lacht Janina Ammon. «Wer weiss, vielleicht entwerfe ich dereinst Unterwäsche – auch ein wunderschönes, komplexes Gebiet!»

Eva Holz

1 Kostümbildnerin Janina Ammon: «Vielleicht entwerfe ich dereinst Unterwäsche, auch ein wunderschönes, komplexes Gebiet!»



MODEFÖRDERPREIS in Luzern

Am 5. Mai 2012 vergab das Luzerner Theater zum siebten Mal den internationalen Mode- und Theaterförderpreis «Prix Juste-au-Corps» sowie einen Publikumspreis. Redaktionsschluss unseres Bulletins war vor dem Event, weshalb wir die Siegerin oder den Sieger hier nicht benennen können – jedoch eine der Finalistinnen!

Mit diesem Wettbewerb schlägt das Luzerner Theater die Brücke zwischen Mode und Theater und gibt jungen DesignerInnen einen Einblick in den Beruf des Kostümbildners.

Dieses Jahr galt es, Figuren aus Ralph Benatzkys Singspiel «Im weissen Rössl» neu zu gestalten. Aus den eingegangenen Bewerbungen wurden fünf Finalisten nominiert, die im Rahmen der Galaveranstaltung ihre Kostümentwürfe einer internationalen Fachjury und der Öffentlichkeit zur Schau stellten. Eine der fünf Finalist/-innen war die Luzernerin Janina Ammon (siehe Porträt auf dieser Seite).

Als Hauptpreis des «Prix Juste-au-Corps» winkt ein Vertrag für ein Kostümbild am Luzerner Theater mit einem Honorar in der Höhe von 10'000 Franken, als Publikumspreis ein Praktikum an der Deutschen Oper Berlin.

EHO